
Die Hilfsschule in Meißen a. d. E.

Von A. Hoffmann.



Die Hilfsschule in Meißen a. d. E., gegründet 1903 von der evangelischen Schulgemeinde Meißen mit 6400 Volksschülern, ist eine gemischte vierklassige Schule; 3 Lehrer unterrichten 75 Kinder. Sie verfolgt das Ziel, geistesschwache Knaben und Mädchen erwerbsfähig zu machen und zu erhalten. Da die Grundlage aller Erwerbsfähigkeit die Gesundheit ist, wurde von Anfang an darnach gestrebt, die Schüler, die zugleich meist körperlich minderwertig sind, zu kräftigen und vor weiteren Schäden zu bewahren. Treu und tatkräftig haben diese Bestrebungen unterstützt der Dezerent des städtischen Schul- und Armenwesens, Stadtrat Müller, der Schularzt, Sanitätsrat Dr. von Keller, der Schulleiter, Dir. Dr. Bargmann, die Wohltätigkeitsvereine „Zum Kreuz“, der „Verband Meißen der Sächsischen Fechtschule“, der „Verein gegen Bettelei und Armennot“ und der „Fürsorgeausschuß für schulentlassene Meißener Hilfsschüler“.

Welche Einzelmaßnahmen an unserer Schule getroffen werden, die Kinder körperlich tüchtig zu machen, darüber sollen folgende Zeilen kurz berichten.

Jedes Kind, das in die Hilfsschule eintritt, bringt außer dem Schulentlassungszeugnis zweierlei mit: 1. ein Formular, worin die Eltern ihre Beobachtungen über den Gesundheitszustand des Kindes mitteilen, und 2. einen Gesundheitsbogen, worauf die Ergebnisse der ersten Untersuchung durch den Schularzt festgelegt sind. Diese Angaben bilden die Grundlage für den Teil unserer Personalbogen, der die Fragen beantwortet: Welches sind die vermutlichen Ursachen der Minderwertigkeit? und: Wie äußert sich die Geistesschwäche? Wir begnügen uns aber nicht damit. Vielmehr sehen wir uns jedes Kind selbst auf seinen Gesundheitszustand genau an, forschen, ob es an Skrofulose, Rachitis, Blutarmut oder Rückgratsverkrümmung leidet, prüfen halbjährlich Gesicht und Gehör und stellen alljährlich Körpergröße und Körpergewicht fest. Der Schularzt, der seine Tätigkeit im Nebenamte verrichtet, ist für uns immer zu sprechen, selbst in seiner Privatsprechstunde. Er ist uns behilflich, wenn es gilt, ungeeignete Elemente, Epileptische, hochgradig Schwachsinnige und Blödsinnige aus der Hilfsschule zu entfernen, und er zeigt uns die Mittel und Wege zur Heilung kranker Kinder. Das führt uns in das Elternhaus. Die Eltern erfahren, was dem Kinde fehlt, und sie werden darüber aufgeklärt, welche übeln Folgen es haben kann, wenn das Kind nicht rechtzeitig in ärztliche Behandlung kommt. Dadurch wird mancher bequeme oder gleichgültige Vater aufgerüttelt, zumal da die meisten Krankenkassen Familienbehandlung gewähren. Wo das aber nicht der Fall ist, da wird für Bedürftige Armenunterstützung erwirkt oder die Hilfe der Dresdener Polyklinik in Anspruch